

Erfahrungsbericht Praktikum Paris

Vorbereitung: Praktikumssuche, Wohnungssuche

Meine Praktikumssuche hat besonders über die Plattform LinkedIn stattgefunden. Ich habe mich auch für größere Unternehmen direkt über deren Website beworben. Leider war dort meistens eine Grundvoraussetzung komplett fließend in Französisch zu sein und das bin ich nicht. Deshalb hat es bei diesen Unternehmen mit einem Praktikum nicht funktioniert.

Über LinkedIn fand ich aber das Praktikum, das ich nun in den letzten sechs Monaten absolviert habe. Das Unternehmen „Transatel“ schrieb in der Stellenausschreibung für die Stelle „Business Developer IoT“, dass Englisch notwendig wäre, Französisch und weitere Sprachen ein Plus wären. Ich habe mich beworben und wurde im ersten Schritt zu einem Telefongespräch mit einer HR-Mitarbeiterin eingeladen. Nach diesem Gespräch hatte ich ein Online-Meeting mit dem Head of Sales IoT von Transatel. Anschließend bekam ich nach wenigen Tagen das Angebot für das Praktikum ab April 2023.

Vor der Wohnungssuche in Paris hatte ich Respekt. Da Paris eine beliebte Großstadt ist, war mir klar, dass sich das nicht einfach gestalten wird. Ich hatte noch eine Bekannte aus der Schulzeit, von der ich wusste, dass sie seit mehreren Jahren in Paris wohnt. Ich habe sie kontaktiert und ihr gesagt, wenn sie von einer freien Wohnung hört, kann sie mir gerne Bescheid geben. Sie hat mir außerdem ein paar Wohnheime und Internetseiten genannt, auf denen ich mich umschauen kann. Ich habe mich auf der Internetseite „Le bon coin“ umgesehen und in Facebook-Gruppen. Auf diesen Seiten muss man aber sehr vorsichtig sein, da sich dort auch viele Betrüger herumtreiben. Besonders wenn man aufgrund der Entfernung, nicht die Möglichkeit hat, sich die Wohnung persönlich anzusehen, muss man vorsichtig sein.

Ich habe mich bei mehreren Wohnheimen beworben. Leider hieß es dort, dass man auch erst ein, zwei Monate vor dem geplanten Aufenthalt eine Zu- oder Absage bekommt. Jedoch dachte ich, dass das dann wahrscheinlich meine einzige Möglichkeit für eine vernünftige Unterkunft in Paris ist. Auch wenn die Regeln in diesen Wohnheimen streng sind. Es ist nicht erlaubt, eine Person mit auf die Wohntage zu nehmen. Also hätten keiner meiner Freunde, die mich besuchen wollten, bei mir schlafen können. Außerdem waren sogar Kerzen auf dem Zimmer verboten.

Ich belegte ein Jahr lang vor meinem Auslandsaufenthalt freiwillig einen Französischkurs an der Universität. Dort hatte ich meiner Lehrerin erzählt, warum ich den Kurs belege und dass ich das Praktikum ab April 2023 machen werde. Sie fragte mich, wie die Suche nach einer Unterkunft läuft. Ich erzählte ihr von meiner Situation und sie sagte mir, dass ihre Tochter aktuell in Paris ein Auslandssemester absolviert und dort bis Ende März ist und sie ihre Tochter fragen könnte, ob es für ihre Wohnung schon eine Nachmieterin gibt. Gesagt, getan. Tatsächlich gab es noch keine Nachmieterin und somit hatte ich die Möglichkeit dort ab April 2023 einzuziehen. Das hat mir sehr viel Druck genommen und ich war froh, dass ich eine Wohnung hatte. Auch wenn die Wohnung nicht besonders groß war und auch nicht wirklich eine Küche hatte, war ich glücklich, dass ich mir sicher sein konnte, dass es sich nicht um Betrüger handelte. Die Wohnung befindet sich im 15. Arrondissement von Paris. Dies ist ein sehr ruhiges Viertel, in dem besonders Familien und junge Paare wohnen. Die Wohnung hatte nur eine Heizplatte, Kühlschrank und eine Mikrowelle als Küche und bestand aus einem 12 Quadratmeter-Zimmer, aber immerhin hatte ich ein eigenes Bad mit Toilette in der Wohnung, was in Paris tatsächlich keine Selbstverständlichkeit ist. Außerdem musste ich nur eine Minute zur nächsten Metro-Station laufen.

Aufgaben und Betreuung

Meine Aufgaben in dem Praktikum umfassten im Allgemeinen den gesamten Sales Cycle. Ich habe versucht, neue Unternehmen zu kontaktieren und ein Online-Meeting auszumachen. Daraufhin habe ich dieses Meeting dann geführt, indem ich die richtigen Fragen stellen musste, Transatel präsentieren und Fragen beantworten musste. Wenn es darüber hinaus ging und der Kunde SIM-Karten bei Transatel kaufen wollte, habe ich das Angebot erstellt, indem ich die Preise herausgesucht habe und das Angebot zusammengestellt habe. Ganz zum Schluss musste der Kunde den Vertrag nur noch unterschreiben.

Neben den alltäglichen Aufgaben gab es auch ab und zu Messen, die wir besucht haben. Auf den Messen habe ich verschiedene Stände von Unternehmen besucht und habe versucht zu erkennen, ob sie SIM-Karten benötigen. Wenn dieser Bedarf vorhanden war, habe ich dem Ansprechpartner eine Visitenkarte gegeben und habe mir auch seine Visitenkarte geben lassen. Anschließend zurück im Büro habe ich dann Follow-up E-Mails geschrieben und versendet, um mit den Ansprechpartnern Meetings zu vereinbaren.

Das Team, in dem ich gearbeitet habe, bestand aus ca. 10 Leuten. Ein Kollege aus dem Team war zuständig für die Praktikanten und wir hatten wöchentliche Einzelgespräche, um die aktuelle Lage zu besprechen. Außerdem war man als Praktikant in allen Team-Meetings anwesend. Ich habe es sehr gemocht, dass man sehr autonom war in dem, was man getan hat und wie ein Festangestellter behandelt wurde. Dadurch habe ich sehr viel für meine berufliche Zukunft gelernt.

Generell war es sehr interessant, ein Unternehmen im Wachstumszustand mitzuerleben. Transatel ist nicht mehr ein wirkliches Start-up, aber auch kein Konzern. Dadurch konnte man die Flexibilität eines Start-ups kennenlernen, aber trotzdem gab es auch große Projekte, wie zum Beispiel ein Projekt mit BMW.

Konflikte und Lösungswege

Ein Problem in meiner Zeit in Paris war die sportliche Aktivität in meiner Freizeit. In Deutschland bin ich mindestens dreimal die Woche ins Fitnessstudio gegangen. Ich wollte mich auch gerne, direkt als ich ankam, in einem Fitnessstudio in Paris anmelden. Dies stellte sich jedoch als recht kompliziert heraus. Ich konnte mich nicht ohne französisches Bankkonto anmelden. Schlussendlich habe ich mich dann gegen das Fitnessstudio entschieden, da ich mir kein französisches Bankkonto für ein halbes Jahr kreieren wollte und ich nur hätte in den Stoßzeiten nach der Arbeit gehen können, wenn alles sehr voll gewesen wäre. Deshalb war meine Lösung im Endeffekt, dass ich viel Joggen nach der Arbeit gegangen bin. Dies war besonders angenehm, wenn man den ganzen Tag im Büro gesessen hat. Außerdem habe ich durch eine Freundin die App „Classpass“ kennengelernt, mit der man sich für verschiedene Kurse anmelden kann. Dadurch ist eine neue Passion in Yoga bei mir entstanden.

Ansonsten waren kleine Probleme zum einen, dass manchmal die Metro nach der Arbeit für lange Zeit nicht gefahren ist und sehr überfüllt war, was relativ normal in Paris ist. Dann bin ich manchmal auch einfach nachhause gelaufen. Zum anderen war ich zu Beginn des Praktikums krank. Da musste ich dann alleine zurechtkommen, was aber nicht schwierig für mich war. Freunde finden war auch ein weiterer Punkt, der sich schnell erledigt hat. Ich habe über mein Praktikum Leute in meinem Alter kennengelernt und habe auch über die App „Bumble BFF“ neue Freunde kennengelernt. Außerdem hat man über seine neuen Freunde wieder neue Freunde kennengelernt.

Alltag und Freizeit

In der Woche habe ich immer von ca. 9 – 18 Uhr gearbeitet. Im Anschluss habe ich entweder Sport gemacht und gegessen, noch etwas mit den Leuten von der Arbeit gemacht oder mich mit Freunden z.B. an der Seine getroffen. In Paris machen viele Menschen noch etwas nach der Arbeit und gehen noch zusammen raus. Dies ist ein bisschen ausgeprägter als ich das bisher in Deutschland wahrgenommen habe.

Hin und wieder habe ich auch Besuch von Freunden, meinem Freund oder meiner Familie bekommen. Besonders zu Beginn habe ich viele „Touristensachen“ unternommen. Ich bin in viele verschiedene Museen gegangen, die auch häufig für unter 26-jährige EU-Bürger kostenlosen Eintritt hatten. Ansonsten bin ich hin und wieder essen gegangen, was in Paris sehr teuer ist. Außerdem war ich in vielen verschiedenen Bars mit vielen verschiedenen Leuten oder bin auf Open-Air-Events gegangen. Ich bin auch gerne in Parks gegangen und habe mich entspannt oder bin Secondhand shoppen gegangen.

Evaluation: beste und schlechteste Erfahrung

Meine beste Erfahrung ist gar nicht eine einzelne, sondern die Gesamtheit aus allen Erlebnissen. Ich habe mich persönlich sehr weiterentwickelt. Ich bin offener geworden, habe das Gefühl, dass ich schnell Freunde finden kann und habe mich auch beruflich stark weiterentwickelt und weiß mehr, was ich in der Zukunft möchte. Außerdem habe ich Freunde fürs Leben gefunden und habe bereits beschlossen, so häufig wie möglich zurück nach Paris zu kehren. Ich habe mein Englisch und Französisch verbessert und bin in sehr vielen Situationen über meinen Schatten gesprungen.

Die schlechteste Erfahrung, die im Endeffekt aber auch ein Learning war, war das Leben auf 12 Quadratmetern mit keiner wirklichen Küche. Für die sechs Monate war die Wohnung perfekt, aber auf Dauer könnte ich nicht so leben. Durch die kleine Wohnung und die fehlende Küche ist es sehr schnell unordentlich und man fühlt sich eingeeengt. Im Sommer war das in Ordnung, da man viel draußen unterwegs war und die Wohnung häufig nur als Schlafplatz genutzt hat, aber ich kann mir vorstellen, dass dies schon sehr anstrengend im Winter sein kann, wenn man nicht so viel Zeit draußen verbringt.

Fotos

Flug-Messe



Blick auf den Eiffelturm vom Office 😊

